

Ausgeklinkt wird jetzt 100 Meter höher

Nach 40 Jahren: Luftsportverein konnte seinen Flugplatz in Wahlstedt um rund 200 Meter verlängern

VON THORSTEN BECK

WAHLSTEDT. Nicht alles Gute währt lange – manches währt noch deutlich länger. Vier Jahrzehnte lang hatte der Luftsportverein Kreis Segeberg in Wahlstedt davon geträumt, seinen Flugplatz unweit des Bahnhaltopunktes um rund 200 Meter zu verlängern. Jetzt war es tatsächlich soweit.

Es habe etwas Rührung in der Luft gelegen, schilderte Pressesprecher Karsten Wilkening. Und die Augen der Ehrenmitglieder Hans-Heinrich Wilkening, seines Vaters, und Klaus Tanneberg hätten geleuchtet. „Als wir 1979 mit dem Segelfliegen auf dem Flugplatz Wahlstedt anfangen, da musste erstmal ein Doppelsitzer zur Schulung her und viel Aufbauarbeit geleistet werden – aber eines war sicher: Auch die Schleppstrecke für den Windenstart muss verlängert werden“, erinnert sich der ältere Wilkening, der seinen Sohn einst für diese Sportart begeistert hatte.



Erfolgreiche Verhandlungen mit dem Gut Hülsenberg: Um die rot markierte Fläche konnte der Flugplatz des Luftsportvereins Kreis Segeberg in Wahlstedt verlängert werden.

FOTOS: KARSTEN WILKENING

Die Gespräche stockten lange, da die landwirtschaftliche Nutzung immer im Vordergrund stand.

Karsten Wilkening,
Luftsportverein Kreis Segeberg

Als Fluglehrer habe Tanneberg dann einige Jahrzehnte mit den 800 Metern Schleppstrecke auskommen müssen, die eine „Ausklinhöhe“ von rund 300 bis 350 Metern zugelassen habe. „Nicht gerade üppig, denn es bleiben nur etwa 150 Meter Höhe zum Abgleiten und zur fliegerischen Ausbildung“, erläuterte der Sprecher. Anschließend müsse die Landung vorbereitet und eingeleitet werden. Nun stünden aber Ausklinhöhen von 400 bis 450 Metern zur Verfügung, so dass deutlich mehr Zeit für die Schulung in der Luft bis zur Landung genutzt werden könne, sollte einmal kein thermischer Aufwind gefunden werden.

Das Feld, das in der Verlängerung der Startbahn in Richtung Bad Segeberg liegt, sei schon vor 40 Jahren als geeignet für den Segelfluggelbetrieb befunden worden – nicht aber die Zaunpfähle aus massivem Eichenholz, die eine Landung



Oliver Thomsen (von links), Torsten Maaß, Sebastian Behlke, Klaus Tanneberg und Hans-Heinrich Wilkening freuen sich über die Erweiterung des Flugplatzes.

gefährden konnten. Die seien recht still und heimlich entfernt worden. „Die Gespräche mit den Flächeninhabern aber stockten in all den Jahren immer wieder oder verliefen im Sande, da die landwirtschaftliche Nutzung im Vordergrund stand“, so Karsten Wilkening.

Gleichwohl seien von den Vorständen des Luftsportvereins kontinuierlich Anläufe unternommen worden, um dem Ziel doch noch näherzukommen. Anfang des Jahres erfolgten neue Gespräche mit Götz Resenhoft, dem Geschäftsführer des Gutes Hülsenberg, das

Eigentümer der Flächen ist. Es umfasst circa 600 Hektar Ackerfläche, eine Milchproduktion mit über 200 Kühen sowie zwei Biogasanlagen und ist Forschungsstandort.

„Nach diversen internen Abstimmungen beim Gut öffnete sich unvermittelt die Tür zu einem Nutzungsvertrag der Fläche für den Luftsportverein.“ Die Vorstandmitglieder Torsten Maaß und Oliver Thomsen seien überglücklich gewesen und mit Resenhoft handelseinig geworden. Aber nicht nur das: „Resenhoft half uneigennützig mit schwerem Gerät beim

Ebnen des Geländes und beim Ansäen der Grasnabe.“ Die sei inzwischen relativ dicht gewachsen, so dass seit kurzer Zeit die Fläche für das Segelfliegen als Startstelle oder Standort für die 300 PS starke Winde genutzt werden könne.

Thomsen, der auch als Fluglehrer im Verein tätig ist, ist über die Verlängerung auch deshalb sehr froh, da sie mehr Sicherheit bietet, sollte mal nach einem Seilriss auf der Bahn gelandet werden müssen. „Da helfen 200 Meter mehr Strecke sehr, eine vernünftige Landung hinzubekommen“,

meinte er. Außerdem sei in 400 Metern Höhe die Thermik schon kräftiger ausgeprägt. Piloten, die auf Strecke gehen wollen, könnten aus dieser Höhe leichter thermische Aufwinde finden, um dann bis unter die Wolken aufzusteigen und auf Strecke zu gehen. Vorstandsvorsitzender Maaß, hauptberuflich Leiter des Wahlstedter Bauamtes, verweist auch darauf, dass für die Anwohner keinerlei Veränderung hinsichtlich Geräuschen eintreten würden. „Mit Ausnahme dessen, dass vielleicht von der Terrasse oder vom Balkon aus die neuen Ausklinhöhen wahrgenommen werden.“

Verhandlungen mit dem Gut Hülsenberg erfolgreich

Fluglehrer Sebastian Behlke, der seine fliegerische Grundausbildung bei Klaus Tanneberg erhielt, freut sich sehr für seine Schüler, dass sie nun alle eingetretene Verbesserungen im fliegerischen Betrieb nutzen können. Es sind inzwischen bis zu 15 Jugendliche, die sich in der Schulung zum Piloten befinden und am Start ungeduldig darauf warten, dass sie endlich in die Luft kommen.